

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Juni. Die Gruppe der Union Republicaine des Senats hat sich einmüthig für die Annahme ausgesprochen.

London, 16. Juni. Auf dem von der Stadt London in der Guildhall zu Ehren des Königs von Griechenland gegebenen Diner erwirkte der König auf einen Toast des Vorkonners, er spreche für die Griechenland beweisende Symphonie seinen Dank aus und erachte die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen als der Sache der Freiheit dargebracht.

London, 16. Juni. Der Sonderauschuss des Unterhauses hat sich gegen die Eidesleistung von Abgeordneten ausgesprochen, empfindet aber, dass bemessen gefastet werde, eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben.

London, 16. Juni. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Kairo gemeldet, der frühere Minister Chahin lässt sich als italienischer Unterthan naturalisiren und stellte seinen sehr geringen Besitz, welcher angeblich dem Kerkhofe gehören soll, ebenfalls unter italienischen Schutz.

Kairo, 16. Juni. Verschiedene Paläste und Immobilien in Ägypten, Ghizeh und Ghizeh sind durch amtliches Decret für Staatsbesitz erklärt worden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat kürzlich wieder eine beträchtliche Summe genehmigt als Beitrag zur inneren Ausstattung der Kirche zu St. Petrus.

In der Dienstag-Sitzung des Bundesraths wurde der Antrag betreffend die Bewilligung von Privattransitlagern für Waare und Viehgehe in den genannten Orten an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

Nach einer der „Nordde. Allg.“ vorliegenden Uebersicht sind in Preußen zur Zeit an Eisenbahnen in der Ausführung begriffen: für Rechnung des Staates: 852,3 Kilometer mit einem Baukapital von 201,608,000 M., darunter die Berliner Stadtbahn mit einem Baukapital von 65,110,250 M.; für Rechnung von Privatgesellschaften, unter Verwaltung des Staates: 87,9 Kilometer mit 13,690,000 M.; für Rechnung von Privatgesellschaften, unter eigener Verwaltung: 249,5 Kilometer mit 37,000,000 M. Baukapital, darunter Harzberg-Ruhleben (102,4 Kilometer mit 23,500,000 M.), in Summa 1189,7 Kilometer mit 152,298,000 M. Alle bis jetzt in Betrieb gesetzten Strecken, auch die Teilstrecken, sind mit ihrem — annähernden — Baukapital hierbei eingeschrieben.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Anleitung zur Aufstellung der Uebersichten über die Besteuerung des Tabaks.

Zur Nachkonferenz.

Der „Temp.“ erhält den Originaltext der am 12. Juni von den Vorgesetzten der Garantiemächte des Berliner Vertrages an die Pforte überreichten identischen Note. Derselbe lautet:

Die in der Ausführung gewisser Bestimmungen des Berliner Vertrages eingetretene Verzögerungen haben seitens der Signatarmächte dieses Altes einen Zustand der Anspannung herbeigeführt, in Folge dessen ist die Vermeidung dieser Verzögerungen als in vorwiegend hohem Interesse angesehen worden, dass die Vereinigung ihrer Anstrengungen für die sich sicherste Mittel zur Erreichung des Zieles ist, dessen Verwirklichung der internationale

Wort vom 13. Juli 1878 zum Zweck hatte. Was die Grenze zwischen Griechenland und der Türkei betrifft, so hat die Pforte vor einiger Zeit dem Kaiser von Oesterreich von Salzburg gemeldet und von den Mächten gebilligten Vorschlag erhalten, laut welchem eine internationale Kommission sich in die Grenzprovinzen begeben sollte, um die Verthätigung vorzunehmen. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers hat sich dem Vorschlag der Kommission sehr günstig geäußert, und die Kombination, zu deren Einsetzung sie angetrieben worden, in der Ausführung stehen wollte; irgend eine definitive Antwort hat die Pforte nicht ertheilt.

Die Mächte konstataren andererseits, daß die durch die montenegrinische Grenzfrage geschaffene Sachlage eine noch größere Aufmerksamkeit beanprucht und eine dringliche Lösung erfordert. Die ottomanischen Autoritäten haben die jüngst zwischen der Pforte und Montenegro abgeschlossenen Konvention, welcher die Mächte im Protokoll vom 18. April 1880 ihre Zustimmung ertheilt hatten, nicht zur Ausführung gebracht, vielmehr haben sie die von der Regierung Sr. Majestät des Kaisers acceptirte Kombination gefordert, indem sie den Abweimern geistlich geweihten Montenegroern angelegene Postionen zu besetzen eine Kolonial-Fauna von einem Augenblicke zum anderen zwischen den montenegrinischen Truppen und den ihnen gegenüberstehenden albanesischen Massen eintreten.

Die Mächte konstataren andererseits, daß die durch die montenegrinische Grenzfrage geschaffene Sachlage eine noch größere Aufmerksamkeit beanprucht und eine dringliche Lösung erfordert. Die ottomanischen Autoritäten haben die jüngst zwischen der Pforte und Montenegro abgeschlossenen Konvention, welcher die Mächte im Protokoll vom 18. April 1880 ihre Zustimmung ertheilt hatten, nicht zur Ausführung gebracht, vielmehr haben sie die von der Regierung Sr. Majestät des Kaisers acceptirte Kombination gefordert, indem sie den Abweimern geistlich geweihten Montenegroern angelegene Postionen zu besetzen eine Kolonial-Fauna von einem Augenblicke zum anderen zwischen den montenegrinischen Truppen und den ihnen gegenüberstehenden albanesischen Massen eintreten.

Die Mächte konstataren andererseits, daß die durch die montenegrinische Grenzfrage geschaffene Sachlage eine noch größere Aufmerksamkeit beanprucht und eine dringliche Lösung erfordert. Die ottomanischen Autoritäten haben die jüngst zwischen der Pforte und Montenegro abgeschlossenen Konvention, welcher die Mächte im Protokoll vom 18. April 1880 ihre Zustimmung ertheilt hatten, nicht zur Ausführung gebracht, vielmehr haben sie die von der Regierung Sr. Majestät des Kaisers acceptirte Kombination gefordert, indem sie den Abweimern geistlich geweihten Montenegroern angelegene Postionen zu besetzen eine Kolonial-Fauna von einem Augenblicke zum anderen zwischen den montenegrinischen Truppen und den ihnen gegenüberstehenden albanesischen Massen eintreten.

Galle, den 17. Juni. (Aus der Universität) Am 18. d. Mts. Mittags 12 Uhr beendigt der praktische Arzt Franz Domanoff aus Wirtshof sein Studium der medicinischen Doktorwürde in der Aula der Universität öffentlich zu disputiren. Seine 32 Seiten umfassende Inauguraldissertation enthielt eine Abhandlung: Parametrisirte nicht-puerperalen Uterus.

Die Einnahme an Wechseln empfindlicher betrug im Monat Mai im Bezirk der hiesigen Oberpostdirektion 7347 M. 60 Pf., hierzu die Einnahme im April mit 6357 M. 60 Pf., zusammen 13704 M. 20 Pf. (678 M. 50 Pf. mehr als in demselben Zeitraume des Vorjahres), im Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg wurden vereinnahmt 14.910 M. 80 Pf. resp. 28.603 M. 70 Pf. (1028 M. 95 Pf. mehr als v. J.), Erfurt 8233 M. 81 Pf. resp. 17.029 M. 55 Pf. (1657 M. 45 Pf. mehr als v. J.). Im ganzen deutschen Reich einschließlich Baiern und Württemberg betrug die Einnahme 504.071 M. 95 Pf. resp. 1.043.02 M. 75 Pf. (31.271 M. mehr als v. J.).

Gestern Vormittag gegen 11 Uhr verstarb eine Frau sich mit ihrer 10jährigen Tochter, die sie an sich gebunden hatte, im Saalraum oberhalb der sogenannten Siebenbögenbrücke vor dem Stadtthor zu Ertränken. Auf den Hüften des Kindes eilte ein bis jetzt unbekannter geliebter Mann herbei, dem es gelang, unterhalb der Brücke die beiden Personen wieder aus dem Wasser zu ziehen. Die Frau wurde in das Krankenhaus von Wirtshof angebracht, wo sie aber nach wenigen Minuten ihren Lebensathem aufgab. Die Leiche wurde zu dem hiesigen Bestattungshaus gebracht.

Gestern wurde ein Aufseher der Königl. Strafanstalt hier von einem wegen Fälschung in Haft gehaltenen Verbrecher durch Messerschneid erhebtlich verletzt, so daß er nach der feiglichen Kluge gebracht werden mußte.

Orientkolonien.

Der Kaiserliche Lehrereize in beschäftigte sich in seinen letzten Stunden in sehr eingehender Weise mit der Unterstützung der Bedeutung und Einrichtung der in der letzten Zeit mehrfach erwähnt, von unserm M. f. Z. zuerst für Halle in Anregung gebrachten Orientkolonien.

Der Kaiserliche Lehrereize in beschäftigte sich in seinen letzten Stunden in sehr eingehender Weise mit der Unterstützung der Bedeutung und Einrichtung der in der letzten Zeit mehrfach erwähnt, von unserm M. f. Z. zuerst für Halle in Anregung gebrachten Orientkolonien. Derartige, die Wiederherstellung der gelittenen Gesundheit bewirkende, zeitweilige Niederlassungen von Schulkindern vorzuziehen, welche gesund und gelagerten Orten von sehr günstigen Verhältnissen umgeben, in denen sie anders in der rechten Weise geleitet werden, somit alle volle Berechtigung haben, wurde allseitig anerkannt. Die Ferien an sich, d. i. ein bloßes mehrwöchentliches Ausweichen von gewöhnlicher Thätigkeit, können den durch anhaltenden Schulbesuch, noch mehr aber durch verkehrte häusliche Einwirkung gelittenen Organismus des Kindes nicht wieder in Erholung bringen. Bezüglich der Lebensführung schädigenden Ursachen ist zu unterbreiten, ob der Grund des herabgekommenen körperlichen Wohlbefindens in dem Mangel an freier Bewegung und guter Luft oder in dem Mangel an guten Nahrungsmitteln zu suchen ist. Den Kindern der Orientkolonien fehlt es meist nicht an den für die Natur sehr zuträglichen Nahrungsmitteln, wohl aber sehr häufig an den die Umwandlung derselben in gutes Blut bedingenden anderen Verhältnissen, unter denen besonders ein Tag für Tag wiederkehrender längerer Aufenthalt im Freien, verbunden mit hinreichender körperlicher Bewegung, an erster Stelle zu erwähnen sind. Die natürliche Folge ist Muthwilligkeit und leichtsinniges Wesen, welche befehlensverweigernde Lebensweise aber hier durch eine angemessene Sommerfrische beizugeht oder doch wenigstens gemildert werden können. Anders ist es mit den Kindern armer Eltern. An körperlicher Bewegung fehlt es diesen zwar nicht, aber mangelhafte Ernährung, schlechte, durch allerlei übertriebene Arbeit verdirbete Luft, in ihrer kleinen Wohnstätte und schlechtes Essen und leider oft genug auch Mangel an Anregung der Thätigkeit, wie solche durch ständiges Wachen und Baden erzielt wird, in Gemeinschaft mit der die körperlichen Kräfte anspannenden Schulthätigkeit untergraben die Gesundheit, wenn anders der Körper des Kindes nicht mit einer ganz besonderen Sorgfalt gepflegt wird. Die natürliche Folge ist Muthwilligkeit und leichtsinniges Wesen, welche befehlensverweigernde Lebensweise aber hier durch eine angemessene Sommerfrische beizugeht oder doch wenigstens gemildert werden können. Anders ist es mit den Kindern armer Eltern. An körperlicher Bewegung fehlt es diesen zwar nicht, aber mangelhafte Ernährung, schlechte, durch allerlei übertriebene Arbeit verdirbete Luft, in ihrer kleinen Wohnstätte und schlechtes Essen und leider oft genug auch Mangel an Anregung der Thätigkeit, wie solche durch ständiges Wachen und Baden erzielt wird, in Gemeinschaft mit der die körperlichen Kräfte anspannenden Schulthätigkeit untergraben die Gesundheit, wenn anders der Körper des Kindes nicht mit einer ganz besonderen Sorgfalt gepflegt wird.

Wiener Briefe.

15. Juni. Die Knie, in welcher Schiller die Donau in Defferreche aufbehalten läßt: „Nicht umsofort mit glänzendem Aug“ das Volt der Pfaffen; immer ist's Sonntag, es dreht immer am Herz sich der Spieß,“ dürfte heute für den deutschen Strom, der im Weichselthale Wiens sich ja auch eine stramme Regulierung gefallen lassen mußte, und den man mit 90 Millionen Gulden Österreich als seiner wieder überwundenen Unwüchsigkeit in die ferngerade Musikrichtung brachte, wohl nur noch mutatis mutandis gelten, indem seit der immensen Vermehrung der Militärkapelle aller Art die Praxistheorie an gar vielen Orten ins Rollen gekommen sind; aber das glänzende Aug' der Pfaffen ist noch da, und das Jahr 1880 scheint es wieder besonders zu Ehren bringen zu wollen. So oft und wo und unter welcher in lauterem Zustand die Herren Praxisten sich wohl gefühlt haben mögen; jene, welche mit Vermeidung der vier Jahre das Ende des großen volkswirtschaftlichen Niederganges und das letzte Anknüpfen besserer Zeiten vorherzusehen, hatten offenbar ein Loch in dem Verbande gefunden, der die Gegenwart von der Zukunft trennt. Wir leben hier seit Vierzehn Jahren oder politischer und nationaler Bigotterie nur in und zwischen Felsen, und es wird bei uns ja wohl gefungen, doch nach Ceime's Auspruch eigentlich in ganz Wien und Nieder-Oesterreich gar kein böser Mensch zu finden sein dürfte. Da gab es den großen Sängerkrieg vor unsrer in der That vielgeliebten Kaiserpaare, eine Art harmonischer Revue; dann den Sängerkrieg nach Brüssel, nach welchem der Vorstand des Wiener Männergesangvereines, Dr. Nischauer, den Orden der eisernen Krone erhielt, mit welcher Auszeichnung die Erhebung in den Ritterstand verbunden ist — gewiss ein sehr ehrenvoller Sängerkrieg — und nun wird schon wieder an den Vorbereitungen zu großen Gesangsfeiern gearbeitet, nämlich für eine Serenade am Abend vor der Hochzeit des Kronprinzen Rudolf, an der sich deutsch-österreichische, ungarische und slowakische Gesangsvereine beteiligen sollen — ebenfalls ein Anzeichen, das trotz Salomon noch nicht da war — und in Prater

wird demnach „der Säger mit dem Schützen“ gehen, und während dieser letztere ins Schwarze zu treffen lüden wird, werden sich auch die Säger als gute Treffer in ihrem Fache bewähren. Rechnen wir dazu die Wettrennen des Frühjahrs, die Schafepaar-Weche des Burgtheaters, und die Mozart-Weche der Hofoper, die Entfaltung des Beckenbren-Denkmals so muß man gesehen, daß wir in diesem Jahre aus den Festen und Feiern gar nicht herauskommen. Die Kaiserreise nach Böhmen und Wärdern war auch für diese Kränzer mit einer Reihe von Festen verknüpft, und nirgends zeigte sich ein Willkür in der allgemeinen Befriede. Der Monarch wurde überall mit einem Enthusiasmus begrüßt, der dem hohen Maße von Liebe und Beachtung entsprach, das Kaiser Franz Josef I. bei seinen Wärdern genießt, und das allgemein so freudig anerkannt wird, seit der konstitutionellen Herrscher das schöne Wort ansprach, daß er sich mit seinen Wärdern „wie zu einer Familie vereint“ fühle. Die Liebe aller österreichischen Volkstämme zu Kaiser Franz Josef ist aber wohl sehr begreiflich. Er hat die Liebe niemals offenstehend geübt, aber sie reichlich und vollständig verdient. Seine Verfassungstreue und konstitutionelle Gesinnung ist über jeden Zweifel erhaben; seine Wohlthätigkeit ist unermüdbar. Das kleinste Dörferchen an der fernsten Reichsgrenze darf, wenn es sich für dasselbe um einen Kirchenbau oder um Errichtung einer Schule handelt, getroffen an die Freigebigkeit des Kaisers appelliren, und es wäre, da tatsächlich kein Tag ohne große kaiserliche Spenden vergeht, wirklich interessant, die Nielsenville kennen zu lernen, die seit dem Ende des Jahres 1848 für Wohlthätigkeit, wissenschaftliche und künstlerische Zwecke aus der Privatkasse des Kaisers geflossen. Auch das große österreichische Bundesbeschütze, eines der Hauptstücke, dessen wir uns in diesem Jahre ohne ominösen Ziehung noch freuen werden, genügt das kaiserliche Aussehen und der Geist des Kaisers, worin die Welt zu sehen ist, dem es stattdessen wird, nämlich die Militär-Schießstätte im Prater, sowie der Umstand, daß auch den Offizieren der k. Armee gestattet wurde, sich an diesem Feste zu beteiligen.

Die großartig dieses erste österreichische Bundesbeschütze.

fest werden wird, lassen die immensen Bauten dafür im Prater, sowie die Zahl der Schützenanmeldungen nur ahnen, und der 18. Juli, an welchem das Schießen seinen Anfang nimmt, dürfte wohl an Hunderttausend Fremde in Wien sehen. Eine hohe Triumpfpforte von zwei Delisien flankirt und reich mit Flaggen, Wappen und Schützen-Emblemen geschmückt, über den Eingang auf den Festplatz, ein Biered von fast achttausend Quadratmetern. Dieses wird links von dem Eingang durch die riesige Festhalle, rechts durch kleinere Bauten begrenzt, in welcher letzteren sich die Feuerweh, das Polizei-Junkerpostamt und die Post- und Telegraphen-Bureau befinden werden. Die dritte Seite nehmen schöne Gartenanlagen ein, in deren Mitte sich der Obertempel erhebt, für den herkömmlichen Spenden eingekauft sind, deren Höhe höchst lobenswerthe Grenzpreise. Die Festhalle bildet ein längliches Rechteck, von 120 Klaftern Ausdehnung mit hundert Schießständen. Die Disketten zu den Schießen betragen 20, 400 und 600 Schritte. Amitten der Schießhalle befindet sich ein Thurmbau, von dem man das ganze Schießfeld übersehen kann. In der Festhalle werden Bankette und sonstige Ceremonien stattfinden. Am zwei Abenden wird es im Prater Waldseite mit elektrischer Beleuchtung geben. Der den Wiener Prater kennt, weiß wohl, wie sehr er mit seinem reichen Schatten, seinen zahllosen Lokalen für Volksbelustigung, besonders im Hochsommer für Feste, an denen Hunderttausende theilnehmen, geeignet, und geradezu ein Linnicum in der Welt ist.

Wie jährlich die Beteiligung der Schützen werden wird, dürfte aus einzelnen Daten hervorgehen. Die Anzahl der titel- und vorwärtiger Schützen, welche dem österreichischen Schützenbunde bereits beigetreten sind, beträgt allein 12.000. Daß auch aus Deutschland viele Schützen eintreffen werden, läßt schon die Thatfache hoffen, daß der Vorstand des deutschen Schützenbundes seine offizielle Beteiligung bei dem Gründungsfeste des österreichischen Schützenbundes zugelegt, und dem Obertempel einen Ehrenpreis von 1500 M. weihen, sowie einen gemeinschaftlichen Einzug der deutschen Schützen in Wien beschließen hat. Die Kaiserstadt an der Donau

PROSPECT.

Vierprocentige Pfandbriefe

Abtheilung V

der

Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha emittirt auf Grund ihres Privilegiums vom 24. Juni 1867 unter der Bezeichnung **Abtheilung V** weitere:

Mark 15,000,000 4%ige Pfandbriefe,

welche in Abschnitten von

Mark 3000, 1000, 500 und 300

mit halbjährlichen am **2. Januar** und **1. Juli** zahlbaren Coupons versehen sind und durch jährliche, im Jahre 1883 beginnende Verlosungen al pari durch 57 Ziehungen innerhalb 57 Jahren zur Rückzahlung gelangen sollen.

Für die von der Deutschen Grundcredit-Bank emittirten Pfandbriefe haften die sämmtlichen von denselben erworbenen Hypotheken- und anderen Renten-Forderungen. Zur Erhöhung der Sicherheit ist den Pfandbrief-Inhabern mittelst notarieller Urkunde ein **Faustpfand** auf die für emittirte Pfandbriefe erworbenen Hypotheken- und Renten-Forderungen eingeräumt und zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen über diese Forderungen einer von der Bank unabhängigen Vertretung der Gesamtheit der emittirten Pfandbrief-Inhaber zu **Besitz** übergeben worden.

Die gerichtlich oder notariell beglaubigten Verpfändungs- und Ueberweisungs-Urkunden werden mit den Schuldverschreibungen von den Vertretern der Gesamtheit der Pfandbrief-Besitzer unter Mitverschluss des Staats-Commissarius aufbewahrt. (Artikel 28 des Statuts)

„Hierdurch besitzen die Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha einen wesentlichen Vorzug vor den Pfandbriefen der meisten anderen Institute.“

Dem Commissarius der Staats-Regierung liegt die Controle ob, dass kein Pfandbrief ohne genügende Bedeckung durch erworbene Hypotheken- oder Renten-Forderungen in Umlauf gesetzt werde und hat derelbe die Ausführung dieser Massregel auf jedem Pfandbriefe mit seiner Unterschrift zu bescheinigen.

Ausserdem haftet das gesammte sonstige Vermögen der Bank für die prompte Zinszahlung und Amortisation der emittirten Pfandbriefe, also auch das aus

Mark 7,500,000 vollgezahler und

7,500,000 40%iger Actien

bestehende Grundcapital und die verschiedenen Reserven, welche laut Bilanz vom 31. December 1879 zusammen **Mk. 2,496,054. 25** betragen.

Wir stellen von diesen **Mk. 15,000,000 4%igen Pfandbriefen** unter nachstehenden Bedingungen

Mark 6,000,000

zur öffentlichen Subscription.

1. Die Zeichnungen finden statt am

Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Juni a. c.

gleichzeitig:

in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,

in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,

„ Breslau bei den Herren Rufer & Co.,

„ Erfurt bei Herrn Adolph Stürcke,

„ Gotha bei der Deutschen Grundcredit-Bank,

„ Hamburg bei der Norddeutschen Bank,

„ Leipzig bei der Leipziger Bank.

2. Der Subscriptionspreis ist auf **95%** festgesetzt.

3. Bei der Subscriptions-Anmeldung sind **10%** des zu subscribirenden Betrags in Baar oder courshabenden Effecten zu deponiren.

4. Redaction der Zeichnungen bleibt vorbehalten.

5. Die zugeheilten Beträge sind gegen Zahlung der Valuta in der Zeit vom 1. bis 31. Juli a. c. abzuziehen; erfolgt die Abnahme nach dem 1. Juli c., so werden von da ab die Stückzinsen bis Abnahme hinzugerechnet.

Soweit die Pfandbrieftitels noch nicht festgestellt, werden Certificate ausgegeben.

Berlin, im Juni 1880.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Anmeldungen nehmen wir **kostenfrei** entgegen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., kleine Steinstrasse 5a.

Friedrichshaller

ist nicht, wie andere Bitterwässer, lediglich ein Abführmittel, sondern ein wirksames, und zwar innerlich-besonderlich, welches nach den übereinstimmenden Erfahrungen der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten namentlich bei längerem Gebrauch unbedingt den Borsäure verdient. Es heilt: Verschlingung, Krämpfe der Verdauung, Verstopfung, Schmerschneiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstopfung, Reberleiden, Gicht, Blutwürgungen zc.

Baumaterialien, als:

ff. Stettiner Portland-Cement „Stern“ u. „Lossius“, beste englische Portlände Dachschiefer, Eisenbahnschienen in beliebigen Längen bis 24', Dachpappe, Steinkohlentheer, Asphalt, schwed. Kienentheer, englische und Salzründer Chamottesteine, Klinker, poröse und rothe Mauersteine, Dachziegel, Hohlziegel, Gyps u. s. w. billigst bei

August Mann, Schiffssaale.

Große Inventar-Auction in Mendorf bei Zeutschenthal.

Der Verkauf des lebenden und todtten Inventars, sowie des Zirkels und Acker's zc. u. vom Gute des Herrn Ludwig Klooss in Mendorf bei Zeutschenthal findet, da die auf den 15. d. M. abgeraumt gewesene Auction des ungünstigen Wetters wegen nicht abgehalten werden konnte, nunmehr bestimmt **Montag den 21. Juni cr. von Vorm. 9 Uhr ab statt.**

Julius Rothenstein.

Sehr schönen Saurekohle a Pfd. 10 Pfg.
Harte, saure und Pfefferquarke
empfehlen billigst

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstr. 21.

Café David.

Freitag den 18. Juni Abends 8 Uhr

Letztes grosses Concert

der rühmlichst bekannten
Zyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer aus Achensee.

Entrée 50 Pfg.
Abonnements- und Drogen-Billets haben heute Gültigkeit.
P. David.

Loose

zur 13. großen Pferde- und Silber-Verlosung in Hannover. Ziehung am 6. Juli. Hauptgewinn: 1 Coupon mit 4 Pferden (Werbh 12000 Mk.), 1 dgl. mit 2 Pferden (Werbh 6000 Mk.), 5 Silberverlosungen (Werbh 5000, 2500, 2000, 1500, 1000 Mk.) u. s. w. Loose à 3 Mk. sind in der Expedition der Saatzzeitung zu haben.

Schüler-Pension Halle.
Billig. Nachhilfe. Clavierunterricht. unentgeltl. Nachh. d. Wöhrle, Blücherstr. 10.

Islander Heringe
(Delicatessen) mit Speckbrot's schmeckweis, hochrein, empfiehlt
C. Müller Nachfolger,
Leipzigerstr. 106.

Ordinäre Blutwurst à Pfd. 30 Pfg.
ff. Sülze vom Gies à 50 Pfg.
empf. **V. Nitsch,** Leipzigerstr. 75.

Die so beliebten
Am. Nappelschnitte
trafen wieder ein. **Otto Erlecke.**

Solle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

Limonade-Pulver,

Apfelsinen und Citronen à 3 Pfg.
1,50 Pfd. gratis auf Briefen bei
Fr. David söhne,
Geiststr. 1, Markt 19.

Provencèrol und Mohnöl

freich und in feinsten Qualitäten,
Bengalische Zlammen
in allen Farben und von bekannter, vorzüglicher Beschaffenheit,
Arabischen Wanzentod
der bis jetzt als bestmüthig bekannt,
in Flaschen à 50 Pfg.,
Salicylsäure - Streupulver
unentbehrlich bei wunden und schmerzhaften Füßen, empfiehlt

M. Waltsgott,
gr. Ulrichstr. 38.

Mottenpulver

von bisher unübertroffener Qualität,
in Schachteln à 50 Pfg. und 1 Pfd.,
hat sich seit Jahren stets vorzüglich bewährt. Allein zu haben bei

M. Waltsgott,
gr. Ulrichstr. 38.

Reere Springstönnen verl. Töpferplan 9.

Auszeichen
ca. 20,000 Mt. auf erste Hypothek
Ernst Haassenger.

Rudolf Weise,
gr. Ulrichstr. 37.
Ledergerathewaren
und **Papierhandlung.**

Copierpressen
empfehlen
Rudolf Weise,
große Ulrichstraße 37.

Helbig,
Gerichtsvollzieher,
Essen, Rheinpreußen.

Patent-Bureau
J. Brandt & C. W. Nawrocki
Berliner BERLIN W. 1881/82

Jedem
Briefmarken-Sammler

sende ich meine sieben erschienenen
Preisliste Nr. 10
auf Verlangen gratis u. franco.

Dies-Be enthält eine reiche Auswahl von Marken aller Länder zu auffallend billigen Preisen.

Goslar a/Harz,
Carl Jacobs,
Briefmarken-Handlung.

Die Volkshöhe

befindet sich **Waltshaus, 7** im Hofe **Warten** für die ganze Station à 25 Pfg. für die halbe à 13 Pfg. werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn **Reumann, Geiststraße u. Schwarzgassen-Gate,** und bei Herrn **Welfen, Kleinmieden 10,** verkauft

Mansfelder Varren.
Freitag großes Sommerfest mit **Amunation und Feuerwerk**, für die **Ringer Gatselof.** [1881] **Wage.**